



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der  
Lebendigen vnd Abgestorbenen

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Erstes Capitel. Wie man sich in der Kleinmütigkeit wegen der täglichen  
Mängel trösten soll

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4**



Erstes Capitel.

Wie man sich in der Kleinmütigkeit  
wegen der täglichen Mängel trösten  
soll.

I.

Daß auch die Außerwöhltten ihre Män-  
gel haben.

**W**as betrübst du dich / O Mensch / der du  
guten Willens bist / was betrübst du dich /  
vnd wirst kleinmütig / daß du die Zu-  
genden vollkommenlich nach deinem  
Wunsch / ohn allen Fähler vnd Hindernus nicht  
vollziehen kanst / sondern täglich / oder auch stäts /  
vngern / vnd wider deinen Willen in einige Un-  
vollkommenheiten fällst? Seitremal auch die für-  
neubsten Apostel / vnd die übrigen Heiligen / vnd  
Freund Gottes zwar gern wolten vnd begehrten /  
oder wünschten alle die Tugenden bestermassen zu-  
verrichten; Aber sie möchten es in disem Leben oh-  
ne einige Vollkommenheit nicht vollbringen. Da-  
hero sie dann auch sagten: Wir stossen vns in vilen  
Dingen / vnd widerumb: Sprechen wir: wir ha-  
ben kein Sünd / so verführen wir vns selbst / vnd  
die Wahrheit ist nicht in vns. Warlich auch die  
A iij heili-

heiligen vnd vollkommenen Menschen seynd etli-  
 chen Geyresten / vnd den Ansechungen alhie vn-  
 dervorffen / welche / ob sie schon leichtlich sündigen /  
 ob sie schon von dem Feind des menschlichen Ge-  
 schlechts / vnd dem eigenen Verderben / oder Sail-  
 heit des Fleischs / oder von der ehelen Ehr / oder  
 von allen andern Lastern wider ihren Willen ver-  
 sucht vnd angefochten werden : so achtet sie GDe  
 darumben nicht für vnabgetödt / oder fern von der  
 wahren Heiligkeit / vnd Vollkommenheit / dieweil  
 solches ihnen mißfällig / vnd wider das Urtheil der  
 rechten Vernunft vnd allen ihrgn Willen ist. Des  
 gleichen auch wann sie ( wie die Natur mit sich  
 bringt ) der Sinnlichkeit / vnd den ersten Anmü-  
 thungen nach / alles was der Seelen vnd dem Leib  
 zuwider ist / zeitlich vnd ewiglich fliehen / vnd sche-  
 men : mit nichten werden sie darumb von GDe  
 nicht für recht heilig gehalten / wann sie allein nach  
 dem obern Theil der Vernunft dafür bekümmert /  
 vnd dem Willen GDees anhängig / vnd gleichförmig  
 seynd. Weil dann auch die vollkommenen Män-  
 ner der Gebrechen nicht ohr seyn / in diesem armse-  
 ligen leben / ist es kein Wunder / wann du wider  
 deinen Willen in vil Unvollkommenheiten fallest /  
 vnd mit dem H. Paulo sagen must : Das wollen  
 hab ich zwar / aber das vollbringen find ich nicht /  
 das ist / ich bin zwar gänzlich entschlossen / in al-  
 ler Tugend / Gnad vnd Heiligkeit vollkömlich zu leben /  
 nichts desto weniger thue ich es nach meinem Ver-  
 langen mit der That so vollkömlich nicht / wie ich  
 gern wolte. In der Wahrheit nicht allein den Voll-  
 kome

Kommenen / sondern auch die / vnd allen Menschen / die guten Willens seynd / ist durch die heiligen Engel in der Geburt Christi Frid verkündigt worden / auff folgende Weiß: Ehr sey Gott in der Höhe / vnd Frid auff Erden den Menschen / die eines guten Willens seynd / die warhafften Engel haben nicht gesagt / Frid sey den heiligen vnd vollkommenen Menschen (wiewol denen am meisten also ist) sonder das mercklich ist / sie haben also gesungen: Frid sey den Menschen die eines guten Willens seynd. Dann die vernünfftige Seelen / welche mit dem guten Willen / vnd der Heiligen Lieb begabt seynd / ob sie schon annoch in vilen Invollkommenheiten stecken / seynd sie nichts desto weniger Töchter vnd liebe Bräut des ewigen Königs: die Vollkommenen aber / vnd die Dapffern seynd Königinnen / vnd außersesene Bräut desselben himmlischen Bräutigams / welcher / gleichwie Er mit disen fliegt / wann sie fliegen / also laufft Er mit ihnen / wann sie gehen / vnd lauffen / vnd verläßt sie an keinem Orth. Blohus. in consol. pusill.

II. Der Geistliche Uber betrübe sich nicht von wegen der jenigen Gebrechen / die er keines wegs an ihm überwinden kan; sondern er übergeb sich Gott / vnd halte darsür / daß sie gleichsamb Mist seyen / damit der Acker seiner Seelen gedungt wird / vnd desto reichere Frucht bringt / dann Gott laßt offtermal einige geistliche Flecken / vnd etwas weniges das stesslich ist / auch an seinen liebsten Außerswählten (welche meisten theils zum Zorn / vnd zur Hefftigkeit etwas geneigter seynd / oder mit Uber-

tragung der ersten Bewegungen lange Zeit geplagt werden/damit dardurch die Gnad/die sie vom H. Erzn empfangen/ gleichwie das Feuer vnder der Aschen/ verborgen/ vnd desto besser erhalte werde. Mehrmalen begibt es sich/ daß die jenigen/ die noch nicht ergeben/ vnd groß in ihren Augen seynd/ die ersten Bewegungen an ihnen Männlicher bezwingen/ vnd alle Widerwärtigkeiten äußerlich beherzter leyden/ als demütig/ vnd recht ergebene Freund G. Dites. Dann dise bleiben nach dem innerlichen Menschen in den Widerwärtigkeiten zwar still/ aber der Empfindlichkeit nach werden sie gemeiniglich bewegt/ vnd scheuen die Straffen. Darumb bitte der Geistlich Christum/ daß er all sein Vollkommenheit ersetzen wolle. Ist er nun gedultig/ so wird er endlich von Christo in ihm selber dis hören: Ich danck dir mein Kind/ daß du deine Mängel bis ans End gedultiglich gelitten/ vnd mein Creuz mit mir getragen hast. Blosius in Instit. Spir.

§. 2.

Das man nur gleich wider aufstehen soll/ wann man gefallen.

**S**innach dir G. Dite den guten Willen geben/ also/ daß du nunmehr die Sünd gänglich verlassen/ vnd dir sürgenommen hast/ besser zu leben/ daß du begehrest/ auch dich bemühest / G. D. E. zugefallen/ wann sichs begibt/ daß du auß Menschlicher Schwachheit täglich offermal strauchlest/ vnd fällst/ stehe widerumb auff/ so offte du fällst/ vnd

vnd verzweifle nimmermehr an Gottes Barm-  
herzigkeit/ welche vnendlich ist/ gewislich Gott  
ist disßfalls sehr löblich/ vnd lieblich/ daß er die buß-  
fertigen Sünder so genädiglich auff: vnd annimbt/  
disß gebührt ihm sonderlich/ seyrermalen sein eigen ist/  
sich allzeit zuerbarmen/ vnd zuverschonen.

Die Außgewählten/ wie der H. Vatter Bern-  
nardus lehret/ werden von den Verworfenen er-  
kennt in dem/ daß die Verworfenen/ wann sie ge-  
fallen seynd/ nicht widerumb auffstehen: Die Auß-  
gewählten aber von stund an sich bemühen auffzuste-  
hen/ vnd zu zunehmen; wann du dann vermerckest/  
daß du gefallen bist/ so wende dein Herz alsobald  
demütiglich/ vnd vnverzagt/ zu dem gütigsten  
Herrndinem Gott/ vmbfah/ vnd küsse Ihm sei-  
ne liebreiche Hand (die allzeit bereit ist/ dich anzu-  
nehmen / wann du auffstehest) vnd sey guten  
Muths. Siehe zu/ daß du wegen deines embßigen  
fallens nicht verträglich werdest vnd von deinen gu-  
ten Wercken vnd Übungen ablassest. Greiff ins  
Herz / mach ein neuen Fürsaz/ vnd sprich zu deiner  
Seele: wolan mein Seel/ laß ons abermal ders  
gestalt vnsern Fleiß auff die Tugend/ vnd Heilige-  
keit schlagen/ gleich als ob wir Gott nicht er-  
zürmet hätten: dann solches ist dem Herrn selbst  
angenehm. Die Laster auch/ welche noch in dir  
leben/ vnd derentwegen du dich geduncken lassest /  
vil mehr ab/ als zu zunehmen / sollen nicht zu sehr  
betrüben/ sondern streitte Mächtig wider deine bö-  
se Meynungen/ obwol du böses an dir verspürtest /  
wann du allein in das Böß nicht verwilligest/ wann  
A v du

Du allein der Sünd tapffer widerstande thust / so hast du keinen Schaden / sondern grössere Nutzen darvon. Man sind etliche / die also forchtsamb seynd / das sie meinen / G D Z misfalle alles / was sie Gottsförchtiglich thun / aber dergleichen Forcht vnd Einbildung soll man fleissig auß dem Sinn schlagen / vnd vermeiden.

Die heilige Catharina von Senis in einem Epistel / schreibt fast auff folgender weis : Ich bitte euch / lasset nicht nach fortzufahren in dem / was ihr wohl habt angefangen / wie hefftig euch auch der Teufel plage / vnd anfechte / dann der stift manichen Krieg / vnd richte vil heimliche Feindschafft an / damit er eure Seelen vertrüßig / vnlustig / verwüret im Geist / vnd verzweiset machen möge. Aber wann schon alle Sünd zugleich über einen Menschen zusamen gehäufft / vnd versamblet wären / so köndten sie doch nicht verhindern / das er der Frucht des Bluts des Sohns Gottes nicht theilhaftig würde. Wann allein der wahre Glaub / vnd das Vertrauen auff die vnendliche Barmhertzigkeit Gottes an ihm verblibe / demnach die Sünd allein bestehet in dem bösen vnd verkehrtem Willen / als soll der Mensch / wann er siehet / das ihm Gott den guten Willen verahen / alle verwürung des Geists von sich legen / beständig bleiben in den heiligen Wercken vnd Übungen / vnd wandl. n in dem lichte der Gnaden / die er heimlich an ihm findet durch die Wohlthaten Gottes / welcher den guten Willen in ihm erhält. Er sol dem Teufel / der ihm die Verwürrung / oder Verzweisung ein bläst / zur Antwort geben / vnd sagen :

gen: wann die Gnad Gottes in mir nicht wäre /  
 so wäre auch der gute Will nicht in mir / vnd ich  
 folgte deinen bösen Eingebungen / vnd deiner  
 Schwachheit? Nun aber hoffe ich auff mein from-  
 men / vnd gütigen Herrn Jesum Christum / der  
 mich allzeit behüten vnd selig machen wird / von  
 wegen seiner grossen Barmhertigkeit vnd Güte.  
 Blosius in consol.

Förchte vnd liebe Gott / bewahre mit allem Fleiß  
 dein Herz / gibe achtung / daß du dasselbig allent-  
 halben sauber vnd rein erhaltest / allzeit seye sorg-  
 fältig / damit du nicht erwanne den Herrn mit sün-  
 digen erzürnest / jedoch wann du wirst gesündigtet  
 haben / so schöpffe kein Mißtrauen an der Barm-  
 hertigkeit Gottes: Wievil auch vnd groß deine  
 Missethaten seyn werden / solst du dennoch niema-  
 len an der Verzeihung zweiffeln: bist du gefallen /  
 so stehe auff: hast du gesündigtet / so thue Buß / wende  
 dich zum Arzten deiner Seelen / so wird dir als-  
 dann die Thür seiner Barmhertigkeit allzeit bereit  
 offen stehen; bist du mehr gefallen / stehe abermal  
 auff / seuffze / vnd schreye / so wird dich die Barm-  
 hertigkeit deines Erlösers vnd Seeligmachers auf-  
 nehmen. Bist du zum dritten / vierten / vnd off-  
 termahlen gefallen / stehe widerumben auff / weine  
 klage / vnd demütige dich / so wird dich Gott dein  
 Herz nicht verlassen / dann Er hat niemalen ver-  
 acht / wird auch niemahlen verachten / ein zers-  
 knirschetes / vnd rewendes Herz / Psalm. 50. Er hat  
 diejenige / welche durch wahre Reu / vnd Buß zu  
 ihm fliehen / nie verworffen / wird dieselbigen auch  
 noch



noch nicht verschmähen / wann du nicht nachlassest auffzustehen / wird Er auch nicht nachlassen dich aufzuheben.

Derohalben ob du schon hundert / oder schon tausendmalen in eines Stündleins Zeit in Sünden wirst gefallen seyn / stehe so oft widerumben auff / mit steiffer / vnd gewisser Hoffnung der Verzeihung. Wann du alsdann auffgestanden bist / so sage Gott deinem Herrn darumb Danck / daß Er dich nicht schwärer fallen / oder länger in dem Fall ligen hat lassen / vnd ob du gleichwol nach vilfältigen empfangenen Gurrhaten der Gnaden Gottes (welches weit vnd fern von vns seye) verlaugnet / vnd seine heilige Sacrament mit Füßen getreten wurst haben / erkenne demütiglich dein Schuld / versuche das begangene Laster / hab einen guten vnd streiffen Fürsaz / nicht mehr zusündigen / nimme dir endlich fürforthin dein Leben zubessern / so wirst du der Verzeihung vnd Gnad sicher vnd gewiß seyn.

Dein Bosheit vnd Blödigkeit kan so groß nicht seyn / daß sie die Barmhertzigkeit Gottes / welche kein Endschaft hat / überrette / Gott ist allmächtig / er kan mit gleicher Gürtigkeit in einem Augenblick vnzählig vil tausend Sünd / eben so wol als nur ein eilige nachlassen / vnd verzeihen / Er ist der Allergütigist / er will dir deine Sünd verzeihen / wann du von denselbigen abstehest / dein Leben besserst / vnd dich demütigest.

Deswegen sollen dich die Gedancken deiner vergangenen Sünd vnd Ubelthat nicht sehr bekümmern / noch vil betrüben / sondern es sollen dich vilmehr

die

die Wort des Apostels trösten / welcher also spricht  
 ( 1. Corinth. 6. ) das seyt ihr wol einmal gewesen /  
 aber ihr seyt abgewaschen / ihr seyt geheiligt / ihr  
 seyt gerechtfertiget / in dem Namen vnseres HErrn  
 Jesu Christi / vnd in dem Geist vnseres Gottes.  
 Der Gürtigkeit Gottes kanst du zuvil nicht ver-  
 trauen / allein solt du dich derselbigen zur leichtfer-  
 tigkeit der Sünden nicht mißbrauchen. O wann  
 du wiffest / wie bereit Christus der HErr seye / mit  
 seiner Unschuld Gott den Vatter zu stillen / vnd  
 demselbigen seine Außerwöhlten zu versöhnen / wel-  
 che auß menschlicher Blödigkeit gesündigt haben /  
 vnd doch darneben ihnen gänzlich hinsüro von Sün-  
 den abzustehen fürnehmen. Er ist vnser Fürspre-  
 cher / Er redt für vns / auff daß / so wir ob dem be-  
 gangenen Ubel vnd Sünd trauern / Reu vnd Leyd  
 darüber tragen / wir allzeit desto leichter Verze-  
 hung / vnd Nachlassung erlangen; Dann also sage  
 Johannes der auß erwöhlte Jünger des HErrn  
 ( Joan. 2. ) So irgends einer wird gesündigt ha-  
 ben / haben wir einen Fürsprecher bey Gott dem  
 Vatter Jesum Christum / Er ist die Versöhnung  
 für vnser Sünd. Deswegen sollen dich deine Sünd  
 vnd Laster nicht klein / sondern demütig machen /  
 dieweilen du jekund dises / welches an ihme selbst böß /  
 vnd vngericht / gehasset / vnd Gott dem  
 HErrn zugefallen begehrest. Bloius  
 in Inst. Spir.



§. 3.

Ein innerliche Zusprechung/ mit welcher der H. Er. Iesus tröstet ein sündige Seel/ die lust hat besser zu leben/ auß den Schrifften Johannes Lansbergs / vnd anderer genommen.

**I**ch lieb/ die mich lieben/ vnd mein lust ist heyden Menschen - Kindern : also hab ich die Welt geliebt/ daß ich mein Seel gab/ auff daß ein jeglicher/ der an mich glaubt/ nicht verlohren werd / sondern das ewig Leben hab. O Seel / O Tochter/ ich hab für dich gearbeitet/ Hunger/ Durst/ Verachtung/ / vnd Verfolgung gelitten/ ich bin verwundet worden vmb deiner Bosheiten willen / zertnürsch vmb deiner Laster willen/ gestorben vmb deiner Sünd willen/ auferstanden vmb deiner Gerechtigkeit willen/ solches alles zuthun vnd zuleyden hat mich angetrieben die Lieb/ mit der ich dich lieb/ vnd annimme für mein Kind ; besser dich derohalben/ vnd kehre wider zu mir/ wäsche dich in dem Blut meiner Wunden/ vnd bekleide dich mit den Tugenden vnd Verdiensten meines Lebens/ diß alles mit einander geh ich gern/ ja als ein liebereicher Vatter biere ichs an/ ich lauff dir entgegen vmb dem Hals zufallen/ ich nim dich an zu küssen/ ich lade dich auff neu zulieben/ bekehre dich mein Kind / vnd werde rein/ gib mir dein Herz/ dann neben dem begehre ich anderst nichts von dir.

Laß

Laß dir leyd seyn/ daß du gesündigt/ daß du  
 mich beleydiget hast/ oder zum wenigsten laß dir  
 leyd seyn/ weil du nicht empfindest/ daß dir leyd ist ;  
 dann offtermalen geschichts/ daß mir besser gefälle /  
 vnd dem Menschen nützlicher ist/ wollen zerknirscht/  
 oder andächtig seyn / als in der That die Zerknir-  
 schung oder Andacht empfinden/ dann wollen haben/  
 vnd nicht haben/ das bringe dem Herzen Kum-  
 mernuß/ darumb laß dir leyd seyn/ zürne wider dich  
 selbst/ vnd hale dich für verdamblich/ daß du gesün-  
 diget/ vnd daß dir nicht leyd ist/ wie dir solt seyn/ di-  
 se Zerknirschung oder Reu/ ob sie schon nicht emp-  
 findlich ist/ das ist/ ob schon dein Herz vnderbesser  
 hart/ dürr: vnd trucken ist/ so ist sie doch genug zur  
 Seligkeit. Dann ich sehe euer Elend/ euer Schwach-  
 heit/ vnd euer Armut an/ vnd ein guter Will solt  
 keines wegs verzeihen/ wie grosse Truckenheit oder  
 Kälte des Herzens er auch empfinde/ wann er wolte  
 daß er nicht gesündigt hätte/ vnd entschlossen ist /  
 meinerwegen hinsüra nicht mehr zusündigen. Du  
 sprichst aber: Ich hab vnzahlbar vil Sünd gethan/  
 wie sol ich alle/ vnd jede bereuen/ du hast eines  
 Trosts vonnöthen/ O Tochter: aber alleindie War-  
 heit tröset. Hast du vil/ so bereue vil/ vnd alle  
 zugleich durch ein allgemeine Reu/ darinn du alle  
 vnd jede besonder wollest eingeschlossen haben/ also  
 daß kein Sünd sey/welche du (ob sie dir schon besonder  
 einsehl) wollest haben außgenommen / darfür dir nit  
 leyd seye/ vnd die du nit meiden vnd lassen wollest.  
 Dann dise allgemeine Reu erstreckt sich auff alle  
 vnd jede Sünd besonders / auch auff die/ daran du  
 nit

nicht gedencst / dann ich fordere das nicht von dir /  
 daß du alle vnd jede Sünd absonderlich nothwendig  
 bereuest / nach der Zahl vnd Art der Sünd /  
 dann also hab ich von Maria Magdalena gesagt :  
 Ihr werden vergeben vil Sünd / den sie hat vil ge-  
 liebt. Ich hab nicht gesagt / den sie hat vilmal ge-  
 liebt / so hat auch die Magdalena selbst in einer so  
 vrpösllichen Buß anderst nicht können New vnd  
 Leyd haben / als von allen zugleich. Also hab auch  
 du New vnd Leyd / von allen zugleich / daß kein  
 Sünd sey / daran du ein gefallen habest / es seye  
 gleich daß sie dir in gemain : oder besonder einfallt.  
 Betrüb dich nicht vnordentlich / vnd laß nicht zu  
 dergleichen Einbildung / vnd Gedancken / also ob  
 ich zornig seye / also / daß ich nicht wolt versöhnt  
 werden / nicht wolt verzeihen / nicht wolt dich zu  
 Gnaden auffnehmen.

Dann diß seynd Eingebungen des Teuffels /  
 mit denen er dich suchet in Verzweiffung zubringen.  
 Dessen Brauch ist anfänglich / wann er anreizt zum  
 sündigen / mein Gedächtnus auß dem Herzen reis-  
 sen / den Sündern mein Barmhertzigkeit verspre-  
 chen / die Sicherheit / Kühheit / vnd Hartneckig-  
 keit des gottlosen Willens bestärigen / darnach aber  
 wann er merckt / daß die Sünder von ihm wollen ab-  
 fallen / wann er sie mit keinen andern Versuchun-  
 gen kan zum Fahl bringen / so greiffe er die forchtsa-  
 men Seelen mit der Versuchung der Verzweiffung  
 an / er beredt sie man sol nicht beichten / er plaszt ihnen  
 ein / die böse Gewonheiten können nicht überwun-  
 den werden / er erschrockt sie mit der Gröffe der be-  
 gange

gangenen Sünd/ vnd gibst fälschlich vor/ ich wol die  
Sünd nicht verzeihen/ du / O mein Tochter /  
glaub es nicht/ du empfindest/ was du wollest/ ver-  
willige nicht in die Verzeihung/ genug ist die Reu  
vnd Leyd ( ob du schon ein truckenes Herz hast / )  
wann dir leyd ist/ daß ich verletz bin/ wann du wün-  
schest/ daß du mich nicht verletzt hättest/ vnd dir für-  
nimbest/ du wollest fort an nicht mehr sündigen.  
Ists nun/ daß du auff ein neues einfallst/ so stehe  
widerumb auff/ vnd nimb dir abermal für/ nicht  
mehr zu fallen: Falst du zum dritten mal/ so stehe  
zum drittenmal wider auff: falst du das vierde/ das  
fünffte/ vnd entlich sieben: vnd sibenzigmal alle Tag/  
befehre dich so oft wider zu mir/ vnd ich will dich an-  
nehmen. Ist es nicht besser/ daß ich dich widerumb  
annehme/ als daß ich dich verliehre/ vnd zugleich  
verliehre all mein Mühe vnd Arbeit/ vnd all mein  
Peyn/ die ich hab aufgestanden dich zuerlösen: laß  
dich derowegen O Tochter/ die du mit meinem Blut  
erkaufft bist/ nichts von mir abwenden/ nichts abhal-  
ten/ wann du dich schon dem Teufel ergeben/ wann  
du mich hundertmal verläugnest/ wann du mich vnd  
mein Bildnis mit Füßen getretten / wann du sie  
verspheyen/ wann du schon mein Sacrament gelästert  
hast/ laß die leyd seyn/ daß du es gethan/ so verzei-  
he ich dir die Sünd. Kein Sünd soll so groß seyn in  
deinen Augen/ daß sie dir die Hoffnung der Ver-  
zeihung benehme: noch so vilfältig oder vnzalbar /  
daß sie mein Barmhertzigkeit übertreffen möge/ bey  
mir ligt nichts daran/ ob ich dich von vil: oder von  
wenigen Sünden erledige/ der groß vnd kleine Sün-  
der

D

der

der bedürffen zugleich meiner Barmhertzigkeit/ die  
 vnerschöpflich ist/ die Jedermäniglich flüßet/ vnd  
 dennoch überflüssig ist; dein Bosheit kan mein  
 Barmhertzigkeit nicht überwinden. Je mehr  
 Sünd daß du hast/ je mehr vnd lieber verzeihe ich  
 dir/ wann du Buß thust/ dann vmb sovil desto mehr  
 erscheint mein Ehr/ je grösser der Sünder ist/ dem  
 ich Barmhertzigkeit mittheile. Ich bin nicht hart/  
 ich bin nicht karg/ O Tochter/ sonder ganz gütig:  
 vnd freygebig gegen dir. Ich hab darumb nicht de-  
 sto weniger/ wann du alle Sünd der gangen Welt  
 allein gethan hättest/ vnd ich dir sie alle verzeihe. Ist  
 velleicht ein anders/ daß dich erschrocket / weil du  
 mit den Sünden beladen/ auch must tragen die jeni-  
 gen/ welche du schon vorlängst williglich begangen  
 hättest/ verfolgedich der Feind/ vnd über seine Heß-  
 lichkeit mit dir / alles was du leydest/ wider deinen  
 willen/ mein Tochter/ daß wird dich nicht verdam-  
 men / noch berauben meiner Gnaden/ dann die  
 Sünd muß dermassen freywillig seyn/ daß/ wann  
 sie nicht freywillig ist/ sie auch kein Sünd ist/ ent-  
 zehre derowegen deinen willen von dem bewilligen /  
 vnd laß darnach das Fleisch vnd den Teufel wüt-  
 ten: fürchte dich auch vor den Träumen nicht/ alles  
 was du darin thust/ alles was du schlaffend leydest/  
 wann es dir vor: vnd nach dem Schlaf (da du  
 bey Vernunft bist) mißfällt/ daß wird dir keines  
 wegs verwisen/ oder zugeniessen werden/ vnd ob es du  
 schon durch den vorigen Ubel geführten Handel vnd  
 Wandel dir hast Ursach darzu geben/ so wirst du  
 dich jekunder/ weil du über besagten Handel/ vnd

Wan

Wandel wahre Reu vnd Leyd getragen/ vnnnd dich  
 nun mehr besceiffest besser zu leben / nicht schuldig  
 seyn an dem/ was du leydest/ wann allein der Will  
 nicht darcin verwilliget. Ist nun daß der Teufel  
 vnderweilen auch lästerungen oder verfluchte Gedan-  
 cken/ wider mich vnnnd meine Heiligen in dein Herz  
 gespyhen sey/ darumb nicht betrübe/ oder zu sehr klein-  
 müthig/ dann so lang du fürsässiglich nicht darcin ver-  
 willigest/ so leydest du solches mehr/ also daß du es  
 thust.

Vnd weil es dich allmehrer bekümmert/ vnd ängstli-  
 get/ als erfreuet/ so hast du dich keines wegs darvor  
 zugefahren/ oder selbiges dem Priester zubeichten.  
 Ich laß dich aber solches leyden/ vnnnd dir verdrüß-  
 lich seyn/ auff daß du hierdurch gereiniget/ nicht aber  
 daß du verunreiniget oder besieckt werdest. Darumb  
 aber erweckt der Teufel dergleichen Ding/ damit/  
 wann du dich bemühest/ ihnen Widerstand zuthun/  
 du auff vnd abgehalten werdest von den Beschmäc-  
 ken meiner Lieb/ vnnnd vor vnmaßigen Schrocken  
 dich nicht vnderstehen dürfftest/ zu mir zumachen /  
 dann sein Freud ist/ wann du mit Scruplen vnnnd  
 Schrocken verwirret wirst/ du aber/ O Tochter /  
 fürchte solche ding nicht/ achte ihrer nicht/ antwor-  
 te ihnen nicht/ widerses dich ihnen nicht/ merck nit  
 auff; sonder gleichals wann du nichts gemerckt hät-  
 test/ fahre vilmehr vnerschrocken fort in deinen Abun-  
 gen / gehe dergleichen Einfäll vorbei / vnnnd  
 verachte sie gleich als das Pellen der Hund/ oder  
 das Pfeiffen der Gank/ dann so du dich ihnen wis-  
 derlegen/ mit ihnen zanken/ sie fürchten vnnnd erleit-

D ij

ker's



tern wilt/ so wirst du sie je länger/ je mehr in dein Gedächtnus trucken/ vnd dich in ein grosse Verwürrung oder Verrißnus stecken.

Ein bußfertige Seel/ demnach sie einige Erkandtnus/ vnd Geschmack meiner Güte bekommen/ in dem sie erwegt/ daß ich so gütig/ so barmherzig bin/ daß ich endlich so gar nicht verweise/ vnd zurechne die Sünd; daß ich den Büßenden auch/ gleich wie dem jenigen/ der niehmalen gesündigt hat/ in mein Gnad vnd Freundschaft an: vnd auffnehme/ tröste/ vnd ihm meine Gaaßen mittheile: diß/ sprich ich/ in dem ein bußfertige Seel erwegt/ so überkombe sie auß ihrem Fall Ursach/ einer größern Innbrunst vnd Danckbarkeit gegen mir/ vnd eines größern Hasses vnd Unwillens wider sich selbst/ zürnet wider sich selbst/ vnd verflucht sich/ daß sie mich ihren so gütigen GOTT verachtet hat; der ich/ da ich mit guter Fleg verdammen/ vnd verderben könnte/ verschone/ tröste/ vnd Guts thue/ vnd darumb/ wie barmherziger sie mich gegen ihr empfindt/ je heftiger wird sie von dem Eysen der Barmherzigkeit bewegt/ wider sich selbst/ vnd will gleichsamb an ihr selber rechen die Verachtung meiner/ dahero geschichs/ daß sie nit allein Verzeihung der Sünd vnd Verßöhnung begehrt/ sonder zu Ehren meiner Gerechtigkeit auch verlangt zuleyden/ gedemütiget/ vnd gestrafft zu werden/ darumb daß sie sich vngottsförchtiglich wider mich auffgelaint hat/ darauß ihr dann erfolgt/ daß/ je mehr sie vermerckt/ daß sie von mir getrüster wird/ je mehr sie sich entsetzt ob ihrer Häßlichkeit/

keit / dieselbig verflucht / vnd Rew vnd Leyd über den Breuel ihrer Sünd hat / sie wird auch vnwüsch / vnd verwundert sich / daß sie so vndanckbar kan seyn gegen mir. Einer solchen Seel / die dergleichen Eysen erreiche / daß sie nicht weniger an ihr liebe mein Gerechtigkeit / als mein Barmhertzigkeit / verschwinden die Sünd / gleichwie zuverschwinden pflegt ein Tröpflein Wassers in einem fewrigem Ofen / oder glühenden Eysen: Kan also vnder allen Gattungen der Buß kein bessere seyn / als daß einer stäts betrachte / mein überschwenckliche Lieb vnd Erew gegen ihm / vnd hergegen sein Unrew / Undanckbarkeit vnd Bosheit gegen mir. Bloisus in consol. psall.

S. 4.

### Warumben die Mängel von Gott zugelassen werden.

**D**ie H. Jungfraw Gertraud schalte / vnd straffe sich einstens sehr wegen eines geringen Mängels / sie verlangte / vnd begehrte vom HERN / daß er ihn gänglich an ihr verbessern / vnd von ihr hinweg nehmen wolte; Darauf der gütige HERN antwortet ihr freundlich: vnd warumb woltest du / daß ich einer grossen Ehr beraube wurde / vnd du einer grossen Belohnung ohn wärest / dann du eroberst ein sehr grosse Belohnung / als oft du disen: oder dergleichen Mangel erkennest / vnd dir fürnimbst denselben zuvermenden; vnd

B iij

vnd

und wann sich einer bemühet vmb meinetwillen seine Mängel zu überwinden / so beweist er mir ein so grosse Ehr und Trew / als da beweist ein Soldat seinem Herrn / wann er sich im Krieg dapperlich widersetzt seinen Feinden / und sie ritterlich bekriegt / und erlegt.

Als eben diese Junfraw bettete für einen Mangel oder Gebrechen einer Person / die einer Versammlung oder Gemain vorstunde / erschien ihr der Herr und sprach: Ich laß auß Überflüssigkeit meiner Göttlichen Güte / und Süßigkeit / und Liebe / mit der ich diese Versammlung erwöhlet hab / etliche Mängel erleben / auch an den Vorstehern / damit hierdurch der Versammlung Verdienst gemehrt werde / dann es ist vil ein grössere Tugend / dem jenigen vnderthänig seyn / dessen Mängel erkannt werden / als einem andern / dessen Werck durchaus gut oder beehrt scheinen. Ich lasse die Oberrn einige Mängel haben / und von vnerschiedlichen Sorgen vnderweilen belectet werden / damit sie sich desto mehr demüthigen / der Underthanen Verdienst wächst so wol auß dem Ab / als auß dem Fortgang deren der Vorsteher ; und hinwider auß dem Verdienst deren / die wohl vorstehen / wächst so wol auß dem Fortgang / als auß dem Abgang / oder Gebrechen der Underthanen. Auß welchen Worten der Herr Serrendis abnahm die überschwenckliche Güte der Göttlichen Weißheit / welche so spitzfindiglich ordnet das Heyl der Auserwählten: vnd an ihnen verhengt die Gepresten / damit Er sie zu einem grössern Fortgang bringe. Gedunckt sie also / daß ob schon

schon die Güte Gottes in keiner Sach jemahlen  
wäre ruckbar worden/ als in diser/ so könnten doch  
alle Geschöpf Gott nicht gnugsamb loben. Blo-  
sus in monat.

§. 8.

**Daß ein demütige Wideruffung der  
täglichen Mängel ein treffliche Vorberei-  
tung zu Mehrung der Gnaden sey.**

**W**es sich herzu naheet das Fest der Geburt des  
Herrn Jesu/ lag jetzt-errennte Gertrudis ei-  
niger Kranckheit halber zu Beth/ vnd war  
auß menschlicher Schwachheit in Ungedult gera-  
then. Wie sie nun diesen Fähler ganz leydmüthig  
zu Herzen fürte/ vnd sich aller Gaaben Gottes  
vil zu unwürdig schätzte/ darumben daß sie auß einer  
Bosshafften Nachlässigkeit. deren/ die ihr dienten/  
in so grosse Ungedult gefallen ware: Da ist sie von  
Gott vnderricht worden/ daß alle Gedancken durch  
welche der Menschen mit Schmerzen widerufft sei-  
ne Mängel/ nach vorhergangener würdiger Buß  
(davon Gott in heiliger Schrift spricht/ zu wel-  
cher Stund der Sünder sich wird bekehren/ vnd  
seuffzen/ da will ich aller seiner Sünd nimmer-  
mehr gedenccken) anders nichts seyen/ als ein Ver-  
ordnung vnd Vorbereitung/ die Gnad Gottes zu-  
empfangen.

Mehrgedachte H. Junfraw Gertrudis ware  
einsmals auß vnordenslicher Trägigkeit vnd Un-  
g.

gedult abermal in so grosse Finsternus gerathen / das sie sich ansehen liesse / als ob sie der siessen Gegenwart Gottes meistens entfere wäre: welche Finsternus doch nachmals vermittels der seligen Jungfrauen Maria gemässigt / vnd gelindert worden ist. Als sie nun etwas gülicher vom HERN besuche ward / dise ihr Angedult / vnd andere ihre Gebrechen zu Gemüt führe / vnd ein gross Mißfallen ab ihr selber hätte / sprach sie zum HERN mit grosser Zaghaftigkeit: Ich bitte dich HERN / mach meiner Bosheit ein End / dann ich mache deren kein End / erlöß du mich / vnd setze mich neben dir / vnd welche Hand du wilt die streite alsdamm wider mich. Mit deren Verlassung oder Mißrost der HERN ein Mitleiden hätte / vnd sie fleissig fragte / ob sie einige Ergötslichkeit in der Welt lieber hätte / dann ihn / vnd ob sie ihm etwas vorziehen wolte. Darauff sie antwortete: daß sey ferz / daß ich dir dem wahren / Höchsten / beständig / vnd ewigen Gut etwas vorziehe: vnd der HERN: weil du mir nichts vorzeuchst / vnd deinen Willen meinem Willen allzeit vnderwerffen wilt / also ist hell vnd klar / daß du in der Lieb vnd Gnad bist: Warumb redest du dann vmb deiner Sünd willen also verzagt / dann wie die Schrift bezeugt / die Lieb deckt die Menge der Sünd. *Blohus in Monili.*

Eben dise H. Jungfrau Gertrudis hat verstanden / dem Herzen Gottes werde ein vnshäliche Siessigkeit angethan / so oft als einer mit Verribnüll sich erinnert / oder mit Reu vnd Lehd wideruffe / daß er durch Irrsträhung des Gemüths / oder durch

durch vnordnung vergeblicher Wort vnd Werck ist abgewichen von dem HErrn seinen Gott/ der ihm alle Stund Augenblick mit Wohlthaten so gütiglich für: vnd nach kombt/ sie hat verstanden/ daß wann der Mensch mit zerknürschtem Herzen bey ihm selber spricht dise oder dergleichen Wort: Ach mir elenden/ wie hab ich dise Zeit verzehret/ wie hab ich Gott meinen Liebhaber abgewartet! vnd wann er ihm mit Verlangen fürnimbt / dergleichen Hinlässigkeiten vnd Anstoß zu vermeiden/ so wird er warhafftiglich ein Zele Gottes/ darinnen/ gleich als in einem eigenen Hauß/ sich würdiger zuwohnen der HErr der höchsten Herrlichkeit werden also durch die allerheiligste Beywohnung des Sohn Gottes die Nachlässigkeiten ersetz / vnd das heilige Leben an einem glaubigen Menschen verneuert: vnd dahero wird Freud im Himmel / darumb daß die vnentliche Güte Gottes sich würdiger / in einer recht bußfertigen Seelen seinen Lust haben Blossus in Monili.

s. 6.

### Wie man die Mängel erstatten sol.

**D**amit Gott der Allmächtig alle Tugenden/ alle Heiligkeit vnd Vollkommenheit/ vnd alle gute Werck anderst von dir nicht empfahe/ als wann du sie in der That selber verbrächtest/ oder verbrachte hättest/ als will vonnöthen seyn/ daß du mit Fleiß das Herz/ dem

D v

Wille

Willen / vnd die Andacht deines Herzens gänzlich zu Gott wendest / richtest / vnd erhebest / daß du dich selber ganz vnd gar / vnd alles was GOTT zeitlich / vnd ewiglich über dich wird verhängen wollen / ihm vnd seinem wolgefälligen Willen übergebest / auffopferst / vnd vereinigest. Dann also wirst du mit ihm eins seyn / vnd die Vollkommenheit aller Tugenden / vnd aller Heiligen in deinem Gott haben / vnd wirst erstatten auß den Verdiensten deß Lebens vnd Leyden Jesu Christi alles guts / daran es dir entweder in der beschlossenen / vnd verlohrenen Zeit gemanglet hat / oder in deinem übrigen Leben noch manglen wird. Es wäre zwar billich gewesen / daß du von der Zeit an / als du hast angefangen / den Verstand zebrauchen / in Gott gerichet / vnd gesetzt hättest all dein Thun vnd Lassen / deinen ganzen Leib / vnd die ganze Seel / sambt allen ihren Bewegungen vnd Wercken / deß gleichen auch die Sinn : vnd die Vermunft / gleich wie solches GOTT sehr angenemb gewesen wäre ; weil du es aber strachs von Jugend nicht gethan / oder nicht also vollkommen : vnd eigentlich von dir geschehen ist / wie billich war / so besteiffe dich zum wenigsten jetztund einmal dasselbig zuthun / vnd bette auff dise oder dergleichen weiß.

O Allerfüßester Herr / mein Gott / ich bekenn daß ich dir schuldig bin / alle Erew / Lieb / Abtödtung / Übergebung / Heiligkeit / alle Tugenden / alle gute Werck / vnd die höchste Vollkommenheit der Seele vnd des Leibs : Aber deine Augen haben gesehen / daß ich vnvollkommen bin / vnd vor dir ist all mein  
De.

Begierd. Weil ich dann / O gütigster Jesu / so  
hld / schwach / hinfällig / verderbt / vnd geneigt bin  
zum Bösen / daß ich wider meinen Willen vnd Für-  
saz in mancherley Weeg verhindert werde / daß ich  
festgesagte gute Werck in der That selber nie so rein  
vnd vollkommenlich verbringen kan / wie ich wol gern  
wolte / als bitte ich dich durch alle deine Erbarmden /  
du wollest an; vnd auffnehmen meinen guten Wil-  
len / gleich wie du hast an; vnd auffgenommen den  
Willen des Heiligen Apostels Pauli / vnd anderer  
seiner Freund. Ich bitte auch / O gütiger Erlöser /  
du wollest mich gleich wie alle deine Freund in die  
selber theilhaftig machen deiner Werck vnd Verdienst.  
Ich bitte / du wollest deinem himmlischen  
Vater vnd dir völliglich gnug thun / für alles  
bös / das ich jemahlen gethan / vnd vollkommenlich erstar-  
ten alles Gut / das ich hinderlassen hab / dann du  
bist mir zu meinem Heyl nicht weniger gantz gege-  
ben / als deinen vollkommenen Freunden / auff daß  
in dir vnd durch dich erfert / vnd erfüllet werden alle  
meine Mängel / vnd alles / was mir von den ober-  
zehnten Gütern wider meinen vollkommenen Wil-  
len abgeh. Siehe / allerliebster Herr Jesu Chri-  
ste ich begehre diesen meinen Willen die ganze übrige  
Zeit meines Lebens / vnd in alle Ewigkeit so voll-  
ständig / so rein / vnd so starck in dich zuerheben /  
vnd deinen wohlgefälligstem Willen zuübergeben /  
vnd auffzuopfern / als jemahl ein Mensch gethan  
hat / oder hat sollen thun. Derohalben will vnd be-  
gehre ich von diser Stund an bis in Ewigkeit niemah  
etwas anders / mehr oder weniger an meinem Leib /  
vnd



vnd an meiner Seelen im Leben / vnd in allem Thun  
 vnd Lassen / als was dir sehr lieb vnd angenehm seyn  
 wird. Ich begehre dir in einer reinen Meinung /  
 in der wahren Abtödtung vnd Lieb / in allen Wer-  
 cken vnd Tugenden / vnd in aller Heiligkeit so voll-  
 kômlich nach deinem wohlgefälligen Willen zuge-  
 fallen / als jemahl einer auß deinen stärkembsten  
 Freunden dir gefallen hat. Ich begehre / O Herz  
 vnd wünsche inniglich / daß die ganze übrige Zeit mei-  
 nes Lebens / bey Tag / vnd bey Nacht / alle meine Ver-  
 schweifungen / vnd alle Bewegung meines Her-  
 zens dich loben / vnd ehren / dir dienen / danken /  
 vnd Lieb erzeigen. Alles vnd jedes was ich jetzt ge-  
 sagt / das will vnd begehre ich auß ganzem meinem  
 Herzen fest / vnd vnwiderufflich / vnd so oft / als  
 wegen meiner Schwachheit / Verderbung / Neis-  
 gung zum Bösen / Nachlässigkeit / oder Vergessen-  
 heit etwas anderst von mir geschehen wird / so oft be-  
 zeuge ich / daß es nicht mit meinem Willen / sonder  
 durch auß wider all meinen Willen vnd Fürsaz ge-  
 schehe. Hilff vnd stärke mich / ich bitte dich / in di-  
 sem Willen / zur ewigen Ehr deines Namens / A-  
 men.

Gewöhne dich derowegen auff diese Weiß dein  
 Willen zuversambeln / vnd in Gott zu erhe-  
 ben vnd zurichten. Dann also wird ihn der güt-  
 tigste Gott für das Werk annehmen / also daß du  
 weiter nichts mehr wirst thun können ; vnd du selber  
 wirst in demselben deinem süßesten Schöpffer ein  
 sonderbahren Friden / Gnad / Freyheit / Lust / An-  
 dacht / vnd Lieb empfinden. Sprich auch offermal  
 des

deß Tags kürzlich zum HErrn entweder mit dem  
Herzen allein / oder mit dem Mund vnd Herzen zu-  
gleich.

O Allerliebster HErr / mein Gott / ach daß ich  
dir gefallen möchte nach deinem wohlgefälligstem  
Willen / vnd die höchste vnd getreweste Lieb erzei-  
gen in allen Dingen. Bloius in Consol.

Als vilerwehnte Jungfraw Bertrudis auffß new  
in Vngedult gefallen war / vnd dennoch Gott  
sie gnädiglich heimbsuchte / sprach sie endlich zum  
HErrn; O Allerfüßtester Gott / wie hast du mir  
jesunder / die ich so vnwürdig / vnd vnberet war /  
so tröstliche Saaben deiner Gnad mittheilen können;  
der HErr antwortet / die Lieb hat mich gezwungen /  
vnd sie: wo seynd nun die Mackeln / mit denen ich  
mich besudlet hab durch die Vngedult / darein ich  
gefallen / vnd die ich etlichermassen mit Worten er-  
zeigt hab? darauff der HErr: das Feuer meiner  
Gütlichkeit hat sie verzehret. Darauff sie: O gütig-  
ster Gott / demnach dein Gnad meine Ringfäri-  
keit so offi vorkombr / also wolte ich gern wissen / ob  
vorgemelte Vngedult vnd dergleichen Mängel an  
meiner Seelen nach dem Todt müssen gereinigt wer-  
den. Welcher weil der HErr durch ein freundliche  
Verhöllung nicht antwortete / setzte sie hinzu: Für-  
wahr HErr / wann es der Wohlstand deiner Ge-  
rechtigkeit erforderte / so wolt ich willig vnd gern  
auch in die Höll hinab steigen / damit ich dir des-  
so würdigere Buß für meine Sünd thun möchte: es  
ist aber deiner natürlichen Güte vnd Barmhertzig-  
keit mehr zuständig / daß meine Mackeln durch dei-  
ne

ne Lieb gänzlich verzehret / vnd zu nichts werden / so  
will ich frey begehret haben / dise deine Lieb wolle bes  
rührte Mackeln meiner Seelen vollkommenlich abse  
gen / ist also der HERR durch sein gewöhnliche Treu  
Ihrem Begehren : vnd Verlangen schleunigst nach  
kommen. Blossus in monil.

§. 7.

### Wie man sich in täglichem Verbre chen verhalten soll.

**W**ann der Mensch sündiget / so messe er ihm  
allein seine Sünd zu: vnd er betawre / vnd  
beklage mehr / daß er GOTT seinen getreuesti  
vnd süßisten Vatter beleidiget / dann das er ver  
diene habe / mit schwären / oder ewigen Pennen ge  
straffe zu werden / den überlast jenes herben Ver  
weises / dardurch er alsdann inwendig von GOTT  
zerknirschet / vnd zermahlet wird / such er nicht ab  
zuschütten / sondern er trage ihn als ein heylsambe  
Arzney demütiglich. Seine Sünden soll er zwar  
groß machen / jedoch nicht verzweiflen. Ist er nach  
dem Fall demütiger vnd fürsichtiger worden / so  
stehe es nicht so gar übel vmb ihn / wann er  
dann gefallen ist / so forsche er nicht so angst  
hafftiglich nach / woher das kommen sey / vnd be  
denck sein Verbrechen nicht länger / dann er soll  
( gleich als ob er von GOTT wiche ) sondern er be  
gebe sich von stund an zu GOTT / vnd wende sich mit  
einem bereuend / vnd liebendem Herz zu Christo  
( ob

( ob schon kein empfindliche Reu da ist ) vnd  
sprech : **H** E R R / ich fliehe zu dir / ich erkenne mein  
Schuld / sey mir Sünder genädig / ich wirffe meine  
Sünd vnd Nachlässigkeiten in den Abgrund deiner  
erbarmden / ich sag ab allem dem / was dir missfällt /  
vnd alles / was du nicht bist / das verlaß ich / ich  
setze mir für / durch dein Gnad mich zubessern / reinige  
mich durch dein kostbares Blut : ich hoffe in  
dich mein allergütigster : vnd dein liebeiche rechte  
Hand / die mich fallenden allzeit auffängt / küsse  
ich. Es ist durchaus besser nach begangnen Sünd  
strachs widerkehren / vnd den gerathen Weeg zu  
G D T nehmen / als lang sich auffhalten vnd be-  
kräftigt seyn die Sünd zuegründen / dann die an-  
gezogene Ungleichheit wird nirgents besser abgelegt /  
als in G D T. G D T fürwar / weil er ist der Brunn  
der vnermässlichen Barherzigkeit / so muß er zu  
Hilff kommen / er muß verzeihen dem jenigen / der  
ihn demütig vnd verireulich anruft / ob er schon  
aller Welt Sünd tausendmal gethan hätte. Ein  
büschlein Flax in ein groß Feuer geworffen / kan so  
bald nicht angezünd werden / als G D T bereit ist /  
einem Menschen zuverzeihen / der für seine Sünd  
wahre Reu vnd Leyd hat. Zwischen der güte  
G D T / vnd einem büßenden Sünder ist kein Mit-  
tel darzwischen ; ein sehr gute Buß aber / vnd treff-  
liche Reu vnd Leyd ist / ein demütiges Gemüt ha-  
ben / vnd den Willen von aller Sünd / vnd von  
allen Dingen / welche der Göttlichen Lieb hinder-  
nus bringen / abwendren / vnd demselben vollkom-  
menlich zu G D T kehren. D wie sehr sol vnserm  
Herr

Hertz der HErr vnser Gott süß werden/ der vns mehr liebt/ als wir selber/ vnd er sich ganz Freygebig gegen vns erzeigt / dargibt / vnd erbiert ; da wir doch vmb vnser Bosheit vnnnd Vndanckbarkeit willen seiner ganz nicht werth seyn/ gemeiniglich erfreut er vnser Hergen mit dem Trost seiner Gnaden/ ob er schon wol weiß/ daß wir über ein Sündlein sündigen werden.

Der Mensch betrübe sich nicht von wegen der jenigen Gebrechen / die er keines wegs an ihme überwinden kan/ sondern er übergeb sich Gott/ vnd halte darfür/ daß sie gleichsamb ein Mist seyn/ damit der Acker seiner Seelen gedunge wird/ vnd desto reichere Frücht bringt/ dann Gott laßt oftmal einige Flecken/ vnd etwas weniges das sträfflich ist / auch an seinen liebsten Auserwöhlten / (welche meistens theils zum Zorn/ vnd zur Heffrigkeit etwas geneigter seynd / oder mit Übertrang der ersten Bewegungen lange Zeit geplagt werden) damit sie ihnen vnd andern bekandt / vnd desto mehr gedemütiget werden / vnnnd dardurch die Gnad/ die sie vom HErrn empfangen / gleich wie das Feuer vnter der Aschen verborgen / vnd desto besser erhalten werde. Mehrmalen begibt es sich / daß die jenigen / die noch nicht ergeben / vnd groß in ihren Augen seynd / die ersten Bewegungen an ihnen männlicher bezwingen / vnd alle Widerwertigkeiten äußerlicher heftiger leyden / als demütige vnnnd rechte ergebene Freund Gottes / dann dise bleiben nach dem innerlichen Menschen in den Widerwertigkeiten zwar still / aber der Empfindlichkeit nach werden sie ge-

m<sup>910</sup>

meiniglich beweget / vnd schewen die Straffen: darumb bitte der Mensch Christum / daß er all sein Vnvollkommenheit ersehen wolle / ist er nun geduldig / so wird er endlich von Christo in ihm selber diß hören: Ich dancke dir mein Kind / daß du deine Mängel biß ans End geduldiglich gelitten / vnd mein Creuz mit mir getragen hast.

Vnmäßige / vnd zuvil grosse Forcht / vnordentliche Kleinmütigkeit vnd Traurigkeit / überflüssige Scrupel des Gewissens / vnruhige Sorgen / vnd verwirte Angsthaftigkeiten / meide der Mensch allezeit / als schädliche Hindernissen / alle seine Handel vnd Geschäfte werffer mit demütig: vnd vollkommene Vertrauen auff Gott; dann also wird ihm Gott inn: vnd außwendig besser versehen / weder alle Creaturen können versehen. Gewißlich die jenigen / so sich mit außserlichen Sorgen vnd Wercken gar zuschr verwickeln / vnd Gott entweder nicht wollen / oder nicht übersehen vertrauen / die läßt der Herr gemeiniglich Armuth vnd Elend erfahren / damit sie also erkennen; wie wenig sie mit ihrem Fleiß aufrichten können / darumb laß der Mensch an ihme nicht zu / dann allein mäßig vnd bequeme Sorgen / er grüble nicht sorgfältig nach / ob es werd notwendig seyn / daß seine Sünd nach diesem Leben noch im Fegfeuer gereiniget werden / sondern er befehl / vnd ergeb sich ganz ohne Sorg in allen Dingen dem Willen / der Fürsichung / vnd Verordnung Gottes / vnd neme zu Danck an alles das / so er ihm wird thun wollen in der Zeit / vnd in der Ewigkeit. Er hoffe zwar durch ein sicheres Vertrauen / der gütigste  
 G Herr

Erz werde ihm gern die Sünd vergeben / doch be-  
gehr / vnd wünsch er nicht / daß Er sie nicht straf-  
fe; gleich wie er liebe die göttliche Barmherzigkeit/  
also lieb er auch die Göttliche Gerechtigkeit / der-  
gestalt / daß er bereit seye / so gar auch die Peyn der  
Höllen aufzustehen für seine Sünd / wann es der  
Wohlstand der Göttlichen Gerechtigkeit erforderen  
wurde / vnd Gott also haben wolte / dann auff diese  
Weiß wird er vollkommene Verzeihung empfän-  
gen mögen / vnd der Schuld vnd Straff erlassen  
werden.

Er erkenne / daß alle Werck / vnd alle seine  
Beschwärmussen geringer seyen / dann daß er dar-  
durch für seine unzahlbare Sünd der Gebühr nach  
genug thun könne. Wohlan dann das Gut / so er  
thut / vnd das Böß / so er leydt / das thue er da-  
rumb / damit er Gott / den er beleidiget hat / ver-  
söhne / ihm gefalle / vnd sein Freund werde; er  
such darinn die Ehr Gottes / die liebe Gottes /  
den Willen Gottes. Im übrigen zu einer Gnug-  
thuung für seine Sünd opffere er Gott auff die  
Verdienst / Mühe / vnd Arbeit / Werck / Schmer-  
zen / vnd Wunden Christi / dann diese seynd zweif-  
fels ohne mächtig gnug / vollkommenlich gnug zu  
thun für alle Sünd.

Er verrawe nicht vnbehutsamblich auff seinen  
guten Willen vnd Fürsaz / wie fest er auch sey /  
noch auff den lang gehalten Brauch / noch auff sei-  
ne Mühe / Tugend / oder Fleiß / noch auff die Ga-  
ben / so er von Gott empfängt / sondern er seye  
sein Hoffnung allein auff Gott; allein auff seine  
Barmo

Barmhertzigkeit / allein auff den Beystand seiner  
 Gnad / dann ohne denselben kan er nicht etwas  
 Guts anfangen / noch im Guten etlicher massen  
 beharren / darumb hab er ein Mißtrauen ob ihm  
 selber / vnd vertraue auff dem / der alles vermag /  
 von dem / so er wol thut / redt / oder gedenckt / schreib  
 er durch auß nichts ihm selber zu / sondern er eigne  
 alles GOTT zu / vnd halte sich immerdar in seiner  
 Nichtigkeit / vnd ziehe ihm auch diejenige vor / die  
 da scheinen / daß sie sehr übel leben / dann warlich /  
 so er etwas guts an ihm hat / solches ist allerdings  
 GOTTES / nicht sein ; dann auß ihm selber ist er zu  
 allem Bösem geneigt : vnd so er durch die Gnade  
 GOTTES nicht erhalten wurde / so fiel er in unzahl-  
 bare vnd sehr schwäre Sünd. Billich spricht dero  
 wegen der HERR: Wann ihr alles gethan habt /  
 was euch befohlen ist / so sprecht: Wir seynd vn-  
 nütze Knechte. Blosius in Instit. Spir.

Du solst nicht zugar kleinmütig seyn von wegen  
 der Sünden / welche du täglich / vnd doch vngern  
 begehest / dann zugleich wie wir erwan in vilen  
 Dingen täglich sündigen / also haben wir auch die  
 tägliche Nachlassung bereit vnd vor Handen / durch  
 welche dergleichen Sünden aufgesucht werden. Es  
 ist die heilige Beicht / es ist das Seuffzen vnd  
 Bainen / das heilige Lesen oder Wort GOTTES /  
 Almosen geben oder Beherbergung der Fremdling /  
 das Gebett mit welchem wir zu dem HERRN schreyen  
 vnd sagen (Matth. 6.) Vergib vns vnser Schuld /  
 als auch wir vergeben vnsern Schuldigern. Es  
 seynd auch andere Gebett vnd Werck der GOTTES.

E ij

Furcht /



Forcht / der Barmhertigkeit / vnd der Liebe / beß  
wegen erkenne deine Schuld / seuffze / vnd waine/  
ernewere dein Fürnehmen / lehre sanfftiglichen  
Fleiß an / damit die Verlegung vermeidest / was  
alsdann noch übrig ist / das befehle Gott / vnd  
ergebe dich ihme ganz vnd gar / dann er lasset offte  
zu / nach dem vnerforschlichen Rath seiner Weis-  
heit / daß vns dise Macklen vnd Zeichen der Nach-  
lässigkeit lang anhangen / auff daß wir vns allzeit  
demütigen / vnd an vns selbstn ganz verzweifelt /  
in ihn hoffen / damit wir den Lasteren männlich wi-  
derstreitten / vnd nutzlich üben / vnd alsdann lezu-  
lich herrlich gekrönt werden.

Es ist ein ander Ding auß Gelegenheit / oder  
auß menschlicher Schwachheit allein in geringe  
Sünde fallen / vnd vil ein ander Ding ist es / auß  
angenommener Hinlässigkeit / die Sünd begehren /  
dann welcher allein auß Schwachheit sündiget / wann  
er frey vnd ledig bey ihm selbstn ist / so hasset er  
die Laster / vnd meydet die Gelegenheit derselben /  
wann sich aber die Gelegenheit begeben / so sündiget  
er gar leichtlich / einweders auß vnwarfsambkeit der  
Zungen / oder durch zuvil grosse Freyheit der Sinn  
oder etwann auß vnzimlicher Anmuthung / oder  
mit dergleichen einer andern Vbertretung ; so bald  
er aber wider zu sich selbst kombt / trauret / oder die  
wenigste Mackel der Sünden sichtet / vnd vermei-  
det / so erlangt er von deswegen allsobald Verze-  
hung / vnd Nachlassung der Sünden.

Diser aber / welcher auß angemaster Hinlässi-  
keit sündiget / diu weil / wann schon die Gelegenhe

des Übels aufgehebt ist / noch in seinem Gemüth  
frey seyn kan / begehrt er wunderbarer Weiß  
eben dieselben Gelegenheit / vnd belustigt sich darin-  
nen / nicht zwar von wegen der Sünd / sondern von  
wegen des Lusts vnd Gefallens. Diser fällt er wann  
vileicht auß Schwachheit / aber doch nit auß lauter  
Hinfälligkeit / wann ein solcher alsobald nach ge-  
schehener Sünd mit erneuertem Fürnehmen wars  
hafftig Buß würcket / so wird er also geschwind  
Verzeihung der begangenen Ubelthat erhalten.

Got der Allmächtig läßt auch vil schwärlich  
fällen / damit sie durch ihren Fall erinnert / besser /  
vnd frömmere auffstehen / vnd bleiben / keiner aber  
stehet nach begangener Sünd frommer vnd besser  
widerumben auff / als worden wäre / so er nicht ge-  
fallen / vnd doch eben das gute Werck / welches er  
nach beschehenen Fall verricht / so er nicht gefallen /  
übe. Du solt aber wissen daß die leichte vnd geringe  
Sünd kräftiglicher / vnd besser in dir außgelescht  
werden / so du die Schuld bekennest / dich demütigt  
vnd lieblich zu Got bekehren wirst / dann so du dies  
selbig lang bey dir selbst erforschen / vnd ihrer Be-  
trachtung länger mit Kleinmütigkeit hefftst wöllen  
beladen seyn.

Es seyen die Sünd schwär / oder gering / groß  
oder klein / so beharre beständiglich in festem vnd  
fleissen Vertrauen gegen Got / wirffe dieselbige  
in den Abgrund seiner Barmhertzigkeit / auff daß  
sie daselbsten ganz vnd gar verzehret / vnd außgelescht  
werden / dann dise / welche in Christo Jesu seyn /  
vnd nicht dem Fleich nach / wandlen / erlangen die

Verdammbus nicht / sondern werden villmehr / da  
 sie in seinem Blut gerechtfertiget / durch denselber  
 von seinem Zorn seelig vnd ledig. Blosius in Can.  
 Spirit.

## Anderes Capitel.

Wie man sich in den Versuchungen  
 trösten soll.

S. 1.

Daß man in den Versuchungen nicht  
 verzagen soll.

**W**enn der einfallenden Versuchungen willen  
 verzageniemanden/dann der Tugenden Voll-  
 kommenheit wird erobert mit strengem Kämpf-  
 fen / nutzlich laßt Gott die böse Neigungen an vns/  
 dann er thut solches darumb / auff daß er vns / so  
 wir jezund dapffer darwider streitten / vnnnd redlich  
 kämpffen / hernach einest herrlich im Himmel krön-  
 ne / es ist nicht gut / daß männiglich bald ohne Ver-  
 such vnd Anfechtung / zur Vollkommenheit gelan-  
 ge / dann ein geackert Feld / pflegt kein treffliche  
 Frucht herfür zubringen / es seye dann / daß es  
 zuvor die Härte / vnd Strenge des Winters erlei-  
 de / es ist gewiß daß diejenige / welche zu den La-  
 stern sehr geneigt seynd / vnd von den Einbildun-  
 gen der zergänglichen Sachen (damit ihr Verstand  
 außgestrichen ist) schwärzlich abgezogen werden /  
 wann sie ernstlichen Fleiß ankehren / sich selber  
 abzu-